

OSTSEE ZEITUNG

Rostocker Zeitung

Mittwoch,
7. März 2012



Joachim Gauck (M.), Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD, l.) und Grünen-Fraktionschef Jürgen Suhr vor dem Landtag von MV. Foto:dpa

Gauck: „Ein oder zwei Figuren sind gegen mich“

Der Bundespräsidenten-Kandidat besucht den Schweriner Landtag. Auf Kritik reagiert das künftige Staatsoberhaupt dünnhäutig. Die breite Mehrheit sei für ihn – auch im Osten.

Von Jörg Köpke

Schwerin – Manchmal genügen wenige Worte, um dauerhaft Eindruck zu hinterlassen. Joachim Gauck kann das. Er liebt das. Manchmal pointiert, manchmal pastoral, manchmal aufreizend selbstbewusst. So wie gestern Morgen. „Ein oder zwei Figuren sind gegen mich“, sagt der designierte Bundespräsident im Schweriner Schloss. Er sagt „Figuren“ – Gauck meint seine Kritiker im Osten. Ein bis zwei. Dieser Mann hat Nerven – und provoziert. Das bleibt hängen. Der Noch-Kandidat und Bald-Präsident kommt zehn Minuten früher als verabredet zum Foto-Termin. Frisch sieht er aus. Aufgekratzt. Sendungsbewusst. Reden soll er eigentlich erst später, hinter verschlossenen Türen, vor den Landtagsfraktionen von CDU, SPD und Grünen. Dann antwortet er doch auf eine Frage: warum ihn der Westen auf einer Sympathie-Welle trägt, während sich im Osten hartnäckig Skepsis hält? Skepsis? Kritik? Im Osten? Gauck will davon nichts hören. Bei der Kritik ehemaliger DDR-Bürgerrechtler handele es sich um die „Meinung einer kleinen Minderheit“. 90 Prozent seiner ehemaligen Weggefährten seien „froh und

glücklich“ über seine Kandidatur. Und die „ein bis zwei Figuren“? Da könne jeder selbst recherchieren, warum das so sei. Die Kritik rühre möglicherweise daher, dass er die gleichen Themen besetzt habe. „Ich muss da nicht sagen, entschuldigt bitte, ich habe zu spät daran gedacht, Oppositioneller zu werden.“ Schon 2010, während der ersten Kandidatur Gaucks, gab es Kritik. Gauck werde als Bundespräsident „die Gesellschaft nicht versöhnen, sondern spalten“, sagte seinerzeit

Katja Kipping, damals wie heute stellvertretende Bundesvorsitzende der Linken. In Schwerin wird man den Eindruck nicht los, dass Gauck zumindest gern recht hat, auch darauf beharrt und nur schwerlich andere Weltbilder akzeptiert – trotz anderslautender Beteuerungen. „Der Osten hat eine andere politische Kultur als der Westen“, sagt der ehemalige Rostocker Pastor. Hüben 60 Jahre Diktatur, drüben 40 Jahre „Demokratie-Training“. Der Osten befinde

sich noch immer in der „Übungsphase“.

Wenige Minuten später erhebt Gauck vor den Fraktionen in wohlklingenden Worten den pastoralen Zeigefinger. Die SPD habe einmal einen Kanzler gehabt, der soziale Gerechtigkeit anders interpretiert habe, als es vielen Genossen lieb gewesen sei – eine Anspielung auf die Hartz-IV-Gesetze von Gerhard Schröder. Die CDU müsse zurzeit schmerzlich und undogmatisch viele ihrer tradierten Positionen räumen. Die Grünen müssten zuschauen, wie andere urgrüne Bastionen besetzten. Und die Linke? Die sei immer noch dabei, sich von der ehemaligen Staatspartei SED hin zu einer demokratischen Partei zu entwickeln.

Viele Anwesende zeigen sich begeistert. Grünen-Fraktionschef Jürgen Suhr nennt Gauck „authentisch“. Wenn Gauck rede, herrsche Stille. SPD-Fraktionschef Norbert Nieszery sagt: „Joachim Gauck wird dem Amt des Bundespräsidenten seine Würde wiedergeben.“ Offenbar weiß Gauck tatsächlich mit nur wenigen Worten zu gefallen. Ob Nieszery recht behält, wird sich nach dem 18. März zeigen. Eine breite Mehrheit in der Bundesversammlung ist Gauck jedenfalls sicher – nicht erst seit gestern.

Diese Politiker wählen den Bundespräsidenten

27 Wahlmänner und -frauen aus MV nehmen am 18. März an der Bundesversammlung in Berlin teil. Das Gremium wählt den neuen Bundespräsidenten. Ihm gehören 620 Abgeordnete des Bundestages und in gleicher Stärke Ländervertreter an. Die SPD entsendet die Bundestagsabgeordneten Sonja Steffen und Hans-Joachim Hacker, Ministerpräsident Erwin Sellering, Norbert Nieszery, Sozialministerin Manuela Schwesig, Constance Lindheimer und Erika Drecoll; die CDU Eckhardt Rehberg, Dietrich Monstadt, Matthias Lietz, Karin Strenz, Christoph Poland (alle Bundestag), Kanz-

lerin Angela Merkel, Vincent Kokert, Innenminister Lorenz Caffier und Maika Friemann-Jennert; die Linke Steffen Bockhahn, Dietmar Bartsch, Heidrun Bluhm und Martina Bunge (alle Bundestag), Helmut Holter, Schwerins OB Angelika Gramkow und Landrätin Barbara Syrbe; die Grünen Harald Terpe (Bundestag) und Johann-Georg Jaeger (Landtag); die FDP Christian Ahrendt (Bundestag); die NPD Udo Paßtörs (Landtag).



Bürgermeisterin Constance Lindheimer (SPD).